

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1845)  
**Heft:** 43-44

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITTHEILUNGEN

DER

**NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT**

IN BERN.

---

**Nr. 43 und 44.**

---

Ausgegeben den 1. Mai 1845.

---

**Herr Wolf, Auszüge aus Samuel Königs  
Briefen an Albrecht von Haller <sup>1)</sup>, mit  
litterarisch-historischen Notizen <sup>2)</sup>.**

**Strasbourg, 18 octobre 1738 : . . . . . Je compte  
de passer quelque temps en cette ville, tant pour rétablir**

---

1) Unter den *Mss. Hist. Helv.* der Berner Stadtbibliothek finden sich in 64 Quartbänden 13,202 Briefe an den grossen Haller von 1209 Correspondenten. Die folgenden Auszüge sind dieser kostbaren Sammlung entnommen.

2) Samuel König aus Bern wurde 1712 zu Büdingen, wo sein Vater gleichen Namens in Verbannung stand, geboren, und bis zur Begnadigung seines Vaters im Jahre 1730 meistens von demselben unterrichtet. Als nun sein Vater als Professor der Mathematik und der morgenländischen Sprachen nach Bern zurückkehrte, begann auch er seine öffentlichen Studien daselbst, setzte sie dann in Lausanne und bei den Bernoulli's in Basel fort, und hörte 1735 noch bei Wolf in Marburg. Daniel Bernoulli sagt in einem 1735 an Euler geschriebenen Briefe unter anderm (siehe *Fuss, Correspondance de quelques célèbres géomètres du 18. siècle. 2 vol. St. Pétersbourg 1843. 8. II. 425*): „. . . . . Es wären noch „einige andere Fremde, und sonderlich ein gewisser Herr König